

124. Plenarsitzung am 14. Dezember 2021

Haushaltsberatungen 2022/2023 – Schwerpunkt Wissenschaft und Kultur

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Mit CDU-Politikern wird für die Kultur in Deutschland viel erreicht. Die Zeitung des Deutschen Kulturrats Politik & Kultur weist in der letzten Ausgabe darauf hin, dass das Bestreben der Kulturbeauftragten der Bundesregierung Bernd Neumann und Monika Grütters vor allem dahin ging, der Kultur so viel Aufmerksamkeit, Relevanz und - schlicht und ergreifend - Geld wie irgend möglich zu beschaffen. Darin waren beide, so wird festgestellt, extrem erfolgreich, und niemand bestreite das. Neumann erreichte eine Steigerung um 10 % und Grütters eine solche um 60 % auf 2,1 Milliarden Euro. Davon profitiert auch Niedersachsen. In unserem Bundesland wird mit Kulturminister Björn Thümler viel für die Kultur bewirkt. So erinnere ich daran, dass die Kultur innerhalb seines Ressorts von der globalen Minderausgabe ausgenommen wurde und die Programme zur Bewältigung der Corona-Pandemie erfolgreich waren.

Dies wird auch von den kulturellen Landesverbänden anerkannt.

Bei manchen Diskussionen während der Haushaltsberatungen konnte man nun den Eindruck gewinnen, dass im Bereich der Kultur gekürzt werde. Mit den Änderungen aus der politischen Liste wird das jedoch nicht der Fall sein. Natürlich hätte ich mir in einigen Bereichen mehr Mittel gewünscht. Aber in Zeiten knapper Kassen kann die Kultur mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Der Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen, Hans-Joachim Lenke, weist in seinem Schreiben zu Weihnachten auf die abnehmende Wertschätzung fairer Kompromisse hin. Es entstehe der Eindruck, dass mit reiner Lehre nichts zu erreichen, manchmal besser ankomme als ein Kompromiss, der alle Partner herausfordere.

Auch in der Kultur gibt es in manchen Bereichen diese Tendenz. Aber insgesamt erfahre ich viel Zustimmung für den Einsatz der Landtagsabgeordneten. Wir sind erfolgreich.

Ich freue mich, dass erhebliche Mittel für die Kultur in den kommenden beiden Jahren zur Verfügung stehen werden. Die Landesbibliotheken erhalten 2022 einen Zuschuss von über 20,1 Millionen Euro, der 2023 auf etwa 20,7 Millionen Euro steigen wird. Eine Erhöhung der Zuschüsse von 22,8 Millionen Euro auf 23,3 Millionen Euro ist für die Landesmuseen vorgesehen. Museen wie das Sprengel Museum, das Grenzlandmuseum und das Museumsdorf Cloppenburg werden vom Land mit etwa 10 Millionen Euro in jedem Jahr unterstützt.

Die drei Staatstheater erhalten für den Betrieb 2022 113,2 Millionen Euro und 2023 114,4 Millionen Euro. Die nicht staatlichen Theater, die Soziokultur und die Kulturverbände erhalten jeweils Zuschüsse von 106 Millionen Euro. Ich freue mich darüber, dass die Theaterpädagogik weiterhin in jedem Jahr mit 250 000 Euro gefördert wird und der Ansatz für die kommunalen Theater im Jahre 2023 um 440 000 Euro erhöht wird. Für die Kunst, Kultur und Heimatpflege werden 27,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Über die politische Liste wird die Förderung der Investitionen für Kultureinrichtungen und der Spielstätten für Freie Theater fortgeführt. Die Programme „Wir machen die Musik!“ und für die Kunstschulen werden 2022 und 2023 verstetigt.

Besonders freue ich mich, dass die Weiterleitungsmittel für die Ausbildung von Musikpädagogen um 100 000 Euro erhöht werden. Dies ist besonders jetzt wichtig, damit die Strukturen in unseren Musikverbänden, die von einem großen ehrenamtlichen Engagement gekennzeichnet sind, trotz der Corona-Pandemie erhalten bleiben.

Die Landschaften und Landschaftsverbände können ihre Arbeit mit den zusätzlich bereitstehenden Mitteln von 660 000 Euro fortsetzen. Die Zuschüsse für die Denkmalpflege einschließlich der Marienburg steigen auf fast 19 Millionen Euro.

Die Summen zeigen, dass die Kultur in Niedersachsen weiterhin erheblich vom Land unterstützt wird. Im kommenden Jahr wird der Landtag mit dem Kulturfördergesetz ein weiteres Zeichen setzen.

Da ich noch etwas Zeit habe, gehe ich jetzt auf die Oppositionsfraktionen ein.

Im Bereich Kultur schlägt die FDP eine Erhöhung der Kulturförderung um 1 Million Euro vor. Das ist erheblich weniger, als SPD und CDU vorgeschlagen haben.

Seltsam finde ich auch, dass die FDP einfach nur sagt: Förderung der Kultur. - Was das ist, ist ihr Geheimnis. Sie haben heute Morgen groß gesagt, Transparenz wäre ganz wichtig. Aber dort ist das offensichtlich nicht so.

Bei den Grünen ist es so - das wurde eben schon gesagt -: Sie fordern viele Ausgaben, aber solide finanziert ist das nicht.

Der Doppelhaushalt ist eine Voraussetzung dafür, dass sich die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in diesem herausragenden Maße engagieren können. Ich danke allen für ihren Einsatz und hoffe sehr, dass die Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie im neuen Jahr abnehmen werden. Ich wünsche allen in 2022 und 2023 viele unterhaltsame und nachdenkliche Stunden mit der Kultur.

Danke schön.